

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffenmuseums Suhl

Vor 50 Jahren:

Einzigartige Kulturstätte
öffnet die Pforten



Grüße zu den Jahrestagen

*Alles auf der Welt
kommt auf einen gescheiten Einfall
und auf einen festen Entschluss an.*

Johann Wolfgang von Goethe

Gleich zwei Entschlüsse waren für das Waffenmuseum wegweisend: Die Eröffnung der Ausstellung am 5. Mai 1971, vor einem halben Jahrhundert und die Gründung des Vereins der Freunde und Förderer des Waffenmuseums e.V. vor einem viertel Jahrhundert.

Hierzu gratulieren der Förderverein Fahrzeugmuseum Suhl e.V., sein Vorstand und

der Leiter des Fahrzeugmuseums Suhl, recht herzlich.

Danke für die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit und Kooperation. Zusammen sind unsere beiden Vereine für die Erhaltung des Suhler Kulturgutes sehr erfolgreich tätig.

Blicken wir doch gemeinsam in die Zukunft und erhalten so das Engagement, unseren Gästen Suhler Innovationen und Suhler Geschichte erfolgreich zu präsentieren. Herzlichen Glückwunsch zu Eurem Jubiläum.

Thorsten Orban

Leiter Fahrzeugmuseum Suhl

Büchsenmachertradition erhalten

Als ehemaliger Vorsitzender des Förderverein und jetziger Ehrenvorsitzender ist der Förderverein ein Teil meines gesellschaftlichen Engagements. Insbesondere in der aktiven Zeit versuchte ich, in den neun Jahren das Museum zu unterstützen und vor allem Kontakte aufzubauen und zu pflegen.

Gerade in der heutigen Zeit ist es sehr wichtig, solch einen Förderverein im Rücken zu haben, da nur dieser in der Lage ist, auf unkompliziertem Weg, das

Museum finanziell und materiell zu unterstützen.

Ich wünsche mir zukünftig mehr junge Leute aus der Branche, die sich im Förderverein engagieren und somit das Museum bereichern. Nur so kann die über Jahrhunderte alte Büchsenmacher-Tradition zukünftig erhalten bleiben.

Peter Bach

Ehren-Vorsitzender Verein
„Freunde und Förderer
des Waffenmuseums Suhl“ e.V.

► Sie lesen in dieser Ausgabe

- Wie Henneberger Gewinn machten Seite 2
- Was Musik und Jagdwaffe verbindet Seite 3
- Was im Klettschen Haus geschah Seite 4
- Aus dem Vereinsleben Seiten 5 + 6

► Rätselhaftes

Vor dem „Rasselbock“ trug die erste Vereinszeitschrift den Namen „Laffer“. Der Autor von „Heimatgeschichte zwischen Musik und Jagd“ (Rasselbock Nr. 5, Seite 3) sagt von sich, dass er ein „Laffer“ war. Der Rasselbock will nun von seinen Fans wissen: **Wer war in Suhl ein Laffer, was hatte er zu tun?**

► Gewinnen...

- ... kann man mit der richtigen Antwort auf obige Frage
- das Buch „Generalmusikdirektor und Büchsenmacher“
 - insgesamt fünf Freikarten für jeweils eine Familie für den Besuch des Waffenmuseums
 - eine Sonderführung durchs Waffenmuseum für Schulklassen

Stichwort: Rätselhaftes – Antwort bis zum 3. Oktober 2021 per E-Mail an: info@fvwmsuhl.de (Von der Teilnahme sind Museumsmitarbeiter ausgeschlossen.)



► Sonderausstellungen seit der Eröffnung

1973

- 500 Jahre Jagdwaffen in Suhl (Ausstellung im Kulturzentrum in Prag, anschließend in České Budějovice, Partnerstadt von Suhl)

1977

- Suhl – 450 Jahre Stadtrecht

1997

- Funde des Waffenmuseums
- Suhl und der Bergbau
- Scheibepistolen und Schützenfest

1998

- Suhler Porzellan
- Der Suhler Maler Alexander Gerbig

1998 – 1999

- 100 Jahre Gebrüder Merkel

1999

- Amerikanischer Bürgerkrieg
- Jagdkarikaturen

1999 – 2000

- Suhler Gewehr – Damast

2000

- Johann Veit Döll, Suhler Medailleur und Steinschneider
- Armeemuseum Ingolstadt

2000 – 2001

- Bergbau und Mineralien

2001

- Modellbau
- Bordwaffen – Von den Anfängen bis heute

2001 – 2002

- Spielzeug aus der Sammlung von Herbert König
- Ausgrabungen vom Autobahnbau

2002

- Strafbataillon 999
- Sportwaffen aus Suhl

2002 – 2003

- Kalaschnikow – Mythos und Fluch einer Waffe

2003

- Thüringer Zithern aus fünf Jahrhunderten

2004

- Apokalypse
- Kriegsspielzeug

2005

- Julius Kober
- Heckler & Koch

2005 – 2006

- Hexen

2006

- Der Mensch – die Zeit – das Werk, Gotthard Glas-Uziel Gal (1923 – 2002)

2006 – 2008

- Interimsausstellung (im CCS)

2008

- Gebrüder Merkel 110 Jahre
- Deutscher Medailleurpreis 2008

Fortsetzung Seite 3

...weil das Blech aus dem Cruxeisen dünn war...

Bevor sich Nürnberger Büchenschmiede in Suhl ansiedelten, wurde hierzulande das in den Bergen gefundene Eisen zu Blechen verarbeitet und daraus wurden unter anderem Harnische hergestellt. Zu dieser offensichtlich hochentwickelten Eisenindustrie in / um Suhl gibt es so gut wie keine Dokumente im Archiv des Museums. In „Die deutsche Gewehrindustrie“ (1913, Seite 34) ist vermerkt: „Aus den umfangreichen Gewerbe der Harnischmacher und Panzer entstand gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Gewehrfabrikation“.

Wo sind die Zeugnisse der Harnischmacher?

In einer Urkunde der Grafen von Henneberg von 1499 ist die Rede von Suhler Panzerern, Plattner oder Harnischmacher, Und, dass der in Suhl lebende Bergmeister Hans Seifert um 1689 „von einer Art Cruxeisen aus Vesser auch Bleche zu Harnischen machen ließ. Davon hätten die Harnischmacher des Herzogs Ernst eine stattliche Zahl bekommen und noch mehrere Bleche davon verlangt, weil das Blech aus dem Cruxeisen dünn gewesen sei, aber trotzdem einen Büchsen-



Der Suhler Harnisch aus dem 16. Jahrhundert wurde in der Werkstatt des Archivs für die Ausstellung vorbereitet (oben). Er ist signiert mit Hofman Suhl (unten links), ein Probeschuss ist in der Mitte zu sehen (unten rechts).



Die Kürassbrust ist die brustbedeckende Rüstung eines Ritters. Fotos: Waffenmuseum

schuss aus dem Gewehr ausgehalten habe“. Die Henneberger Grafen förderten Bergbau, Erzverarbeitung und waren geschäftstüchtig: „Diese Harnische trugen wohl auch viele Ritter Süddeutschlands, wohin sie die Henneberger Grafen oft feil boten. Auch trugen sie diese in Suhl gefertigten Harnische selbst zu ihrem Schutz vor Verletzungen“. („Das war und ist die Schwarze Crux“, Herausgeber Verein für Hennebergische Bergbaugeschichte, 2005).

Im Waffenmuseum gibt es nur einen Brustpanzer (Kürassbrust) aus der damaligen Zeit. Diese schussfeste Kürassbrust (Suhl, 2. H. 17. Jhdt.) wurde am 15. Februar 2000 erworben, so die zugehörige Karteikarte und weiter: „Schwere, getriebene, gegratete Eisenbrust mit Brechrändern an den Hals- und Armausschnitten sowie an der Unterseite, im Brust- und Bauchbereich Schmiedefehler bzw. alte Reparatur An der rechten Schulter zusätzlich angeschlagene gekrönte Plattenmarke ‚Hofmann Suhl‘ mit Suhler Henne. Höhe 38 cm.“ Im Zusammenhang mit dem Brustpanzer gibt es noch diese Information (ohne Quellenangabe): „Der mehr als sechzigjährige Schultheis Cunrath Widersprecher zu Sula bezeugt am 29. Juni 1436 unter Eid, dass seine Eltern ihr Leben lang und er selbst von Jugend an Stabeisen, also schon geschmiedetes Eisen, nach Erfurt geführt haben.“

1752 legte die Kursächsische Regierung in Dresden fest, dass unter anderem Abgabezins von drei Pfennigen pro Kürass zu zahlen sind. (Heimat der Büchsenmacher). Im Zusammenhang mit dem Schlauchgartenhammer erfährt man in „Hammerwerke an Steine Lauter und Hasel“: „1812 produzierte die Fabrik zusätzlich 250 und 1813 weitere 950 Kürasse sowie – das verdient besondere Beachtung – ein paar Kanonenachsen für den russischen Zaren.“

Wer kann helfen?

Der Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V. würde sich über Informationen, Hinweise oder Sachzeugnisse zum Thema Kürass-Produktion in Suhl sehr freuen. Vielleicht gibt es in mancher Familie noch Unterlagen / Hinweise, dass die Vorfahren in der Metallverarbeitung in Suhl tätig waren. **Informationen mit Absender** bitte an: post@fvwm.suhl.de



Heimatgeschichte zwischen Musik und Jagd

„Stadt des Friedens“ und „Waffenstadt“ – vielleicht geht es doch zusammen – steht auf Seite 3 der jüngsten vom Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V. herausgegebenen Publikation. Auf 98 Seiten geht es um „Generalmusikdirektor & Büchsenmacher“ oder wie es im Untertitel heißt um „Zeit- und Heimatgeschichte aufgeschrieben von Klaus Zimmermann“.

Spannende Geschichten lässt das Inhaltsverzeichnis mit acht Kapiteln erwarten: Was uns Waffen über Personen und Zeitgeschichte erzählen; Die Legende Olaf Koch; Man kann gelebtes Leben nicht korrigieren; Die Thüringer Philharmonie mit und nach Olaf Koch – Künstlerischer Höhepunkt und Ende; Der Weidmann Olaf Koch unterwegs im Thüringer Wald; Die Jagdwaffe von Olaf Koch – ein Suhler Gemeinschaftsprodukt; Der Büchsenmacher Oskar Brühl; Oskar Brühl und die Firma F. W. Kessler.

Zusammenhänge werden aufgezeigt, die so in heimatgeschichtlicher Literatur kaum zu finden sind. Höchst interessante Themen bietet nahezu jede Seite, jeder Satz, zum Beispiel Thüringen Philharmonie Suhl und

Meininger Theater, organisierte Treibjagden im Grenzgebiet DDR – BRD, Waffenfirmen, aus denen das Ernst Thälmann Werk Suhl entstand, die kugellose Zeit für Büchsenmacher, aufgelistet sind Schießstände in Suhl / Zella-Mehlis. Abbildungen von offiziellen Dokumenten machen deutlich, wie Büchsenmacher arbeiteten, was ein Gewehr zu DDR-Zeiten kostete usw. Lesenswert sind die 87 Literaturangaben.

Das Buch könnte für alle, die sich mit der Identität von Suhl beschäftigen (müssen und wollen) hilfreich sein. Oder wie der Autor auf Seite 3 schreibt: „Die Hoffnung bleibt, dass mit diesem Haus (gemeint Portalgebäude, red) der Kommunikationsprozess auf der Suche nach einer kollektiven Identität in der Stadt befördert wird“.

Weil ich ein Laffer war...

Der Rasselbock wollte vom Autor Klaus Zimmermann wissen:

Welche Beziehung haben Sie zur Musik?

Meine Beziehung zur Musik ist keine spezielle, ich spiele zum Beispiel kein Instrument. Ich höre gerne Musik verschiedener Genres und gehe ab und zu (aber eher selten) ins Konzert oder (Meininger) Theater.

Warum beschäftigen Sie sich mit dem Thema Suhl und Waffen?

– weil mein Großvater Emil Diemb (1894 – 1975) selbstständiger Büchsenmacher (1928 – 1949) und dann Mitglied der Bühag (1949 – 1972) war und ich so als Kind mit „Jagdwaffen aufgewachsen bin“ und ein „Laffer“ war.

– weil mich die Geschichte meiner Heimatstadt Suhl und insbesondere die ihrer Bürger interessiert und ich Dinge, die vielleicht zur Identitätswahrung der Stadt Suhl wichtig sein könnten, erhalten und anderen sichtbar machen will.

Fortsetzung von Seite 2

2008 – 2009

- 100 Jahre Heimat- und Waffenmuseum Suhl

2009

- Geschichte der Gewehrfabrik J.P. Sauer & Sohn (Ausstellung im Autohaus Ehrhardt AG, Suhl)

2010

- Deutscher Medaillepreis 2010 – Der Suhler Medailleur und Edelsteinschneider Johann Veit Döll – Die Familie Stockmar: Graveure – Medailleure – Münzmeister
- Suhler Porzellan – Porzellan aus dem Eisenhammer (Ausstellung in der AWG Rennsteig)
- Suhler Wappen und Siegel

2011

- Verlorenes Geld
- Notgeld der Stadt Suhl
- Klaus-Peter Reif – Vom Jagdwaffengraveur zum Tiermaler

2011 – 2012

- Die Cister von den Anfängen bis heute

2012

- 20 Jahre Berufsfachschule für Büchsenmacher und Graveure Suhl
- Arbeiten von Suhler Künstlern aus der Museumssammlung (Ausstellung in der AWG Rennsteig)

2012 – 2013

- Deutscher Medaillepreis 2012

2013 – 2014

- Suhler Waffenkonstrukteure und Sportschützen – Aydt, Krempel und Ziegenhahn

2014 – 2015

- Deutscher Medaillepreis 2014

2015 – 2016

- Teufliches Spiel auf Kamee und Cister

2016

- BELLA BALLISTIKA – Kunst und Waffe, von Martin Schade

2016 – 2017

- Deutscher Medaillepreis 2016 und 60 Jahre Medallenschaffen von Horst Walther

2017 – 2018

- Haenel Druckluftwaffen – Liebhaber präsentieren aus ihren Sammlungen
- Lichtschießsystem IROSA – eine Entwicklung aus Suhl / Ilmenau
- Die Waffen der Frauen

2018

- Lenore Bästlein, Suhler Malerin (Gedächtnisausstellung in der AWG Rennsteig)

2019 – 2020

- Wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen – sprichwörtliche Redensarten im Visier

2020 – 31. Dezember 2022

- Von der Kalaschnikow zur Wieger



Die Publikation (15 Euro) ist im Waffenmuseum oder über den Verein erhältlich.

Von der Waffenkunst bis zu Friedewitz

Weitere Publikationen und elektronische Medien, die der Förderverein des Waffenmuseums herausgegeben hat, sind:

- **Suhler Waffenkunst**
CD vom Buch 10,00 Euro
- **Museumsführer Waffenmuseum** 14,50 Euro
- **Suhler Waffenkunst**
DVD-Geschichte und Vorstellung der Berufe 12,50 Euro
- **111 Jahre Waffenmuseum Suhl** 4,50 Euro

- **Geschichte der Bühag**
Büchsenmacherhandwerksgenossenschaft Suhl 15,00 Euro
- **Von der Kalaschnikow zur Wieger**
Militärwaffenproduktion in der DDR 29,80 Euro
- **Friedewitz und die Kinder von den Suhler Bergen** –
Suhler Stadtgeschichte wie sie Kinder erleben 9,00 Euro

Die Publikationen sind noch alle erhältlich, Bestellung per E Mail an: post@fvwmsuhl.de



► In eigener Sache

Hallo Ihr Zweibeiner im Verein und anderswo. Zuerst ein großes Dankeschön mit vielen Glückwünschen an Dr. Elisabeth Rockenstein, Dr. Rainer Rockenstein, Dieter Gerlach und natürlich an Elisabeth Krämer. Letztere hatte als Museumschefin vor 25 Jahren die Idee zur Vereinsgründung. Ohne diese Gründungsmitglieder könnten wir heute nicht auf das silberne Jubiläum anstoßen. Den größten Dank hat wohl Elisabeth Krämer verdient. Auf jeden Fall hat dieser kleine Verein mit aktuell 49 Mitgliedern aus Suhl und Übersee Großes beim Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln für das Museum, für unsere Stadt, geleistet. Einiges haben wir im heutigen Rasselbock aufgelistet. Viel mehr ist im alten Malzhaus und bald im neuen Suhler „Haus der Geschichte“ zu erkunden, wenn das Haus eröffnet ist. Die Stadtoberen werden es unserem Chef bald mitteilen.

Wir Fabelhaften von den Brunnen unserer Stadt haben in der letzten mitternächtlichen Neumondberatung jedenfalls den Waffenschmied beauftragt, aufmerksam die Vorgänge im Rathaus zu verfolgen. Der steinerne Geselle auf dem Markt weiß viel und freut sich über das, was hier im Rasselbock steht. So hat er festgestellt, dass wohl noch ein einst in Suhl tätiger Laffer existiert. Der Laffer war ein „notwendiges Kettenglied im Betrieb des Büchsenmacherhandwerks“ hat ein Suhler in seinen Kindheitserinnerungen „Am Fuße des Domberts“ aufgeschrieben. Natürlich weiß der Waffenschmied noch mehr dazu, aber das behalte ich vorerst für mich, schließlich soll das Rätsel auf Seite 1 dieser sechsseitigen Jubiläumsausgabe von neugierigen Zweibeinern gelöst werden. Apropos Jubiläum, das Waffenmuseum ist 50. Was in dieser Zeit alles an Informationen und Stücken zusammengelassen ist – einfach sagenhaft. Kein Wunder, wenn Chef und Mitarbeiter ob des Umzugs stöhnen. Aber jetzt sollen Freunde, Förderer und Mitarbeiter des Museums erst mal anstoßen meint

Ever Rasselbock

555 – Dreimal wie eine 5



1995 hat Ernst Fischer „Allerlei Suhler Anekddöötchen“ in einem kleinen Heft veröffentlicht. Bei den Umzugsvorbereitungen des Archivs tauchten nun die Anekddöötchen, Urkunden und Fotos vom Klettschen Haus auf und belegen, die 555 hat es wirklich gegeben.

Die zu DDR-Zeiten beglaubigten Dokumente.

(Small text from a document, partially illegible)

Geburtsurkunde

Handnummer Suhl ... 266/1895
 Emilie Ida Klett, weiblichen Geschlechts,
 ...
 ist am 10. September 1895==
 in Suhl== geboren.
 Eltern: Otto Heinrich Klett und Emilie Bernhardine Klett geb. Beck,==
 Voreltern: keine.

Geburtsurkunde

Handnummer Suhl ... 253/1897
 Fanny Anna Klett, weiblichen Geschlechts,
 ...
 ist am 18. August 1897==
 in Suhl== geboren.
 Eltern: Otto Heinrich Klett und Emilie Bernhardine Klett geb. Beck,==
 Voreltern: keine.

Geburtsurkunde

Handnummer Suhl ... 63/1901
 Martha Helene Klett, weiblichen Geschlechts,
 ...
 ist am 17. März 1901==
 in Suhl== geboren.
 Eltern: Otto Heinrich Klett und Emilie Bernhardine Klett geb. Beck,==
 Voreltern: keine.

„In dem früheren schönen alten Fachwerkhäus (wo heute die Museumsleitung sitzt) lebten einst drei bildhübsche Schwestern. Sie schliefen gemeinsam im Erdgeschoß, gleich neben der Haustür, die in der guten alten Zeit nicht verschlossen zu werden brauchte. In der Nachbarschaft wohnte ein Seminarist, ein Schalk durch und durch. Eines Sonntags in aller Frühe schleicht er sich leise zur Haustür hinein zu den Schönen, zieht ruck-zuck die drei Bettdecken weg, und da lagen sie - wie er später erzählte - wie die Fünfen, dreimal wie eine 5 – 555.“

Bleibt die Frage: Wer war der Seminarist?

RASSELBOCK – Mitteilungsblatt „Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseum Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich-König-Straße 19, 98527 Suhl
 E-Mail: post@fwwmsuhl.de
 Internet: www.fwwmsuhl.de
 Verantwortlich: Peter Arfmann (i.S.d.P.), Vorsitzender des Vereins
 Redaktion: Brunhilde Schumacher
 Layout: Sven Wetzl
 Druck: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen
 Schutzgebühr: 1,- Euro
 – Alle Rechte vorbehalten –

Waffen
 Museum
 Suhl



Ein silbernes Jubiläum



Die Exkursion nach Dresden war ein Höhepunkt im Vereinsleben. Fotos: Waffenmuseum

Im 25. Jahr des Bestehens des Waffenmuseums Suhl 1996 – vor 25 Jahren wurde der Verein „Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V.“ gegründet. Der damaligen Museumsleiterin Elisabeth Krämer war in den wenigen Jahren nach der Wende schon klar geworden, dass ohne Förderverein die anstehenden musealen Aufgaben nicht zu erfüllen sein werden. So suchte sie und fand Gleichgesinnte für einen Verein zur Förderung des Waffenmuseums. Am 7. September 1996 war es soweit: Der Verein „Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V.“ wurde gegründet.

Von den 17 Gründungsmitgliedern kamen zwölf aus Suhl, vier aus dem übrigen Bundesgebiet und ein Mitglied aus den USA. Zu den ersten Mitgliedern, die heute noch im Verein engagiert sind, gehören Dr. Elisabeth Rockenstein, Dr. Rainer Rockenstein und Dieter Gerlach.

Der erste Vorsitzende des Fördervereins war Holger Brüning. Dann viele Jahre der heutige Ehrenvorsitzende Peter Bach und aktuell Peter Arfmann.

Der Zweck des Fördervereins besteht darin, dass Waffenmuseum Suhl in all seinen Aufgaben – Sammeln Bewahren, Forschen und Vermitteln – zu unterstützen.

Gleichzeitig wurde ein sehr interessantes Vereinsleben mit Exkursionen und Zusammenkünften, bei Höhepunkten im Museum oder wie Weihnachtsfeiern organisiert.

In den 25 Jahren seines Bestehens entwickelte sich der Förderverein zu einen wichtigen Partner für das Waffenmuseum Suhl.

Neben der finanziellen Unterstützung bei Ankäufen, Ausstellungen und Präsentationen wurde über mehrere Jahre eine Arbeitskraft für das Waffenmuseum eingestellt.

Ohne den Förderverein wären vielfältige Aktivitäten des einzigartigen Museums in Suhl nicht möglich gewesen. Oft war

der Verein der letzte rettende Anker. In den 25 Jahren seines Bestehens wurden mit Hilfe von Fördergeldern insgesamt mehr als 100 000 Euro ausgegeben, unter anderem für Exponatankäufe, Ausstellungsunterstützungen, Restaurationen und notwendigen Dingen für den allgemeinen Ablauf des Museumsbetriebes. Stets war auf den Förderverein im Rahmen seiner Möglichkeiten Verlass.

In den letzten Jahren machte der Förderverein durch eine rege Publikationstätigkeit auf sich aufmerksam. War es zuerst der „Laffer“, eine kleine feine Informationsbroschüre, ist es heute die Informationszeitschrift der „Rasselbock“. Neben diesen Ausgaben sind mehr als ein Dutzend Buchprojekte, Broschüren CD und DVD produziert worden.

Auch das Vereinsleben spielt eine wichtige Rolle. Durch regelmäßige Jahreshauptversammlungen, Exkursionen und Weihnachtsfeiern wurde die Gemeinschaft gestärkt.

Hervorzuheben sind die Exkursionen nach Dresden, Schwarzburg, Koblenz, zur Veste Heldburg ins Jonastal, nach Leipzig und in das Panzermuseum Münster.

Neue Mitglieder

Der Förderverein arbeitet seit 2016 eng zusammen mit der Bürgerinitiative „Rettung Kulturhaus-Portalgebäude Suhl“.

Gemeinsame Veranstaltungen und Ankäufe von Exponaten zeichnen den gemeinsamen Weg. Ein Höhepunkt war die Herausgabe der Medaille von Horst Walther zur Rettung des Kulturhaus-Portalgebäudes.

2021 wird der Zweck, dem die Medaille diente, nun Realität: Das nun alte neue „Haus der Geschichte“ wird an das Stadtarchiv Suhl und das Waffenmuseum Suhl übergeben.

Mitglieder der Bürgerinitiative möchten sich weiterhin einbringen und werden Mitglied im Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums e.V.

► Mit Hilfe des Fördervereins wurde

- die **Medaillensammlungen** von Johann Veit Döll und weiterer Suhler Medailleure angekauft 30.000 Euro
- die **Gemäldesammlung** Otto Bruchholz erworben 5000 Euro
- ein **Suhler Radschlossgewehr** aus dem Jahr 1640 gekauft 7500 Euro
- **Schlegelmilch-Porzellan** und **Suhler Zinn** übernommen 5000 Euro
- das **Gemälde „Die Heuernte“** von Alexander Gerbig erworben 5000 Euro
- der **Nachlass des Suhler Sportschützen Erich Krepel**, Olympiazweiter 1936 und Weltmeister 1939 im Sportschießen erworben 15.000 Euro
- das Gemälde **„Akt vor dem Spiegel“** von Otto Schön restauriert 8000 Euro



Das Gemälde von Otto Schön ist bis zum 1. Oktober in den Räumen der Suhler Sparkasse zu sehen.

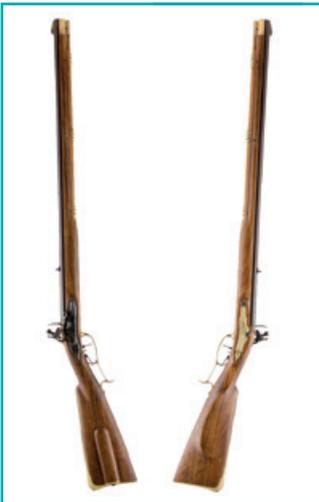
► Medaille für Sanierung

Eine Medaille (Fotos unten) erinnert an die Sanierung des Kulturhaus-Portalgebäudes. Initiiert wurde die Medaille 2018 von der Bürgerinitiative Portalgebäude und dem Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V. Noch gibt es einige wenige Medaillen, die für 100 Euro unter der Vereinsadresse (Impressum) erworben werden können.





Die Spitze der Saufeder (links) und der gesamte Speiß wird präsentiert von Auszubildenden der Suhler Berufsfachschule für Graveure und Büchsenmacher sowie Lehrausbilder Andreas Amthor (links), der leider dies Jahr verstorben ist.



Die in den USA
versteigerte Jägerbüchse.

Schätze und Wunder

Vielfältig wie Museumsstücke sind die Ideen der Vereinsmitglieder, um Gelder für Projekte zu organisieren, damit die Gäste wieder kommen, die Museumspädagogik junge Besucher inspirieren kann. Partner wie Sparkasse und Meister ihres Faches sorgen für Finanzen, Ausstellungsvitrinen, u. a. für eine Schützenkette, und Wunder: Eine angefertigte Jägerbüchse, versteigert in den USA, erbringt 5500 Dollar für den Erwerb eines Meffert-Vierlings – nun ein Schatz im Museum. Spender machen Ankauf und Restaurierung von Bildern der Suhler Maler möglich. Damit Sponsoren, Bild und Restauratorin in Dresden zusammen kommen, betätigt sich der Büchsenmachermeister des Museums, Jörg Schulze, als Kraftfahrer. Und während die Vereinsspitze mit Kanonendonner den Beginn einer neuen Schau im Malzhaus ankündigt, engagieren sich Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Museums hinter den Kulissen weiter.



Schützenkette der Schützengilde
Heinrichs 1494 e.V.



Die Hauptsponsoren Nadine (Mitte) und Stefan Neidhardt (rechts) mit dem Gerbig-Gemälde „Badende Knaben“ bei Diplom-Restauratorin Henrike Tüchel (links) in Dresden.



Ehrevorsitzender Peter Bach (links) und Vorsitzender Peter Arfmann (rechts) eröffnen mit einem Kanonenschuss eine Ausstellung.
Fotos: Waffenmuseum